

PJ-Evaluation

Herbst 2013 - Frühjahr 2016

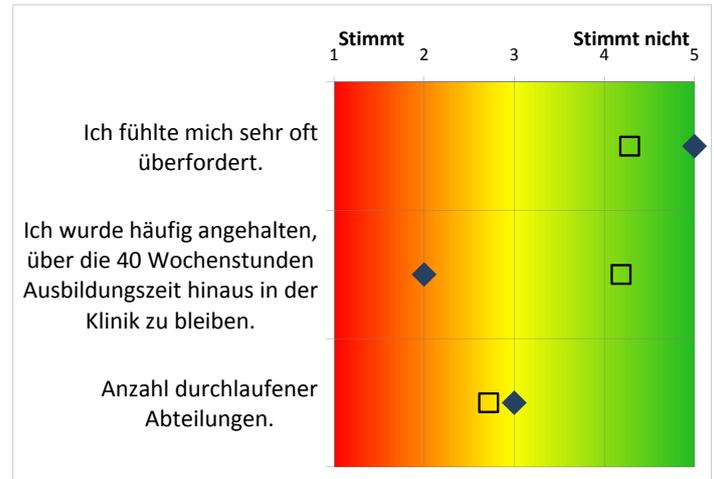
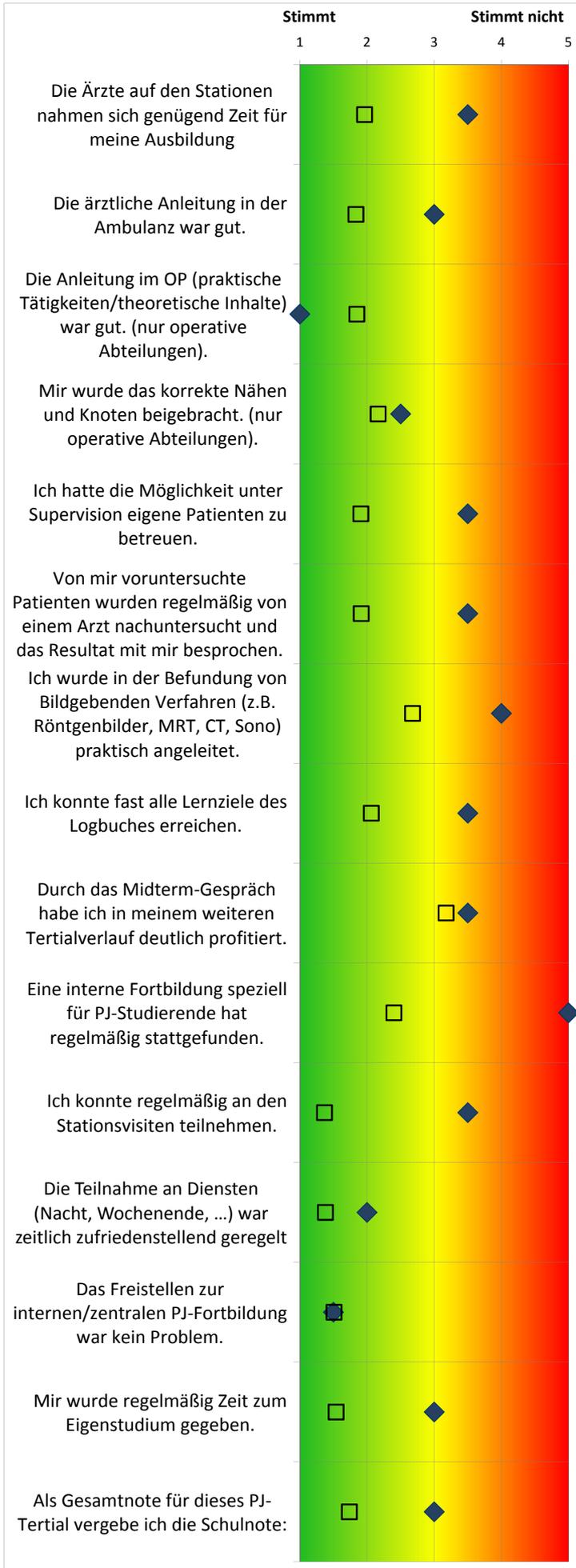
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

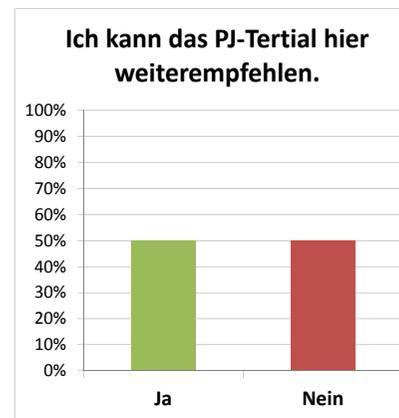
Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik
- Mittelwert aller Wahlfächer



N= 2

Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...

Mir hat besonders gut gefallen

Mir hat nicht so gut gefallen ...

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 1 sehr nettes Team, viel gelernt, viele Fragen beantwortet, jeden Tag gerne hingegangen

Tätigkeit im OP; dass man ins Team eingebunden wurde

Dass man sehr oft in den OP zum helfen gerufen wurde, auch wenn man gerade in einer anderen Abteilung eingeteilt war

Feste Rotationspläne (Ambulanz, Kreissaal, Sprechstunde)

Student 2 man als PJler alleine ist, hat man viele Freiheiten, ich war viel im Kreißaal und im OP. Die Betreuung ist aber katastrophal und man fühlt sich oft überflüssig

Dass ich im OP so viel assistieren durfte. Die Hebammen waren sehr offen und haben viel erklärt!

Dass ich kaum bei Untersuchungen von Ärzten dabei war. Dass ich regelmäßig vergessen wurde. Wenn Geburten anstanden, wurde vergessen, mich zu informieren (hier ist viel Eigenengagement nötig). Dass ich nur einmalig von einer Assistenzärztin ins Sonographieren eingeführt wurde.

Die Studenten mehr einzubinden und nicht nur als "Vampire" und "Hakenhalter" zu degradieren. Die Form von PJ-Zimmern, die zunächst von Pjlern versorgt und von OA oder AA überprüft und auch besprochen werden, ist sehr gut.